

Indienhilfe Deutschland e. V.

plant Berufsbildungszentrum für Bhopal

Die vor neun Jahren in Wallenhorst gegründete Indienhilfe Deutschland (IHD) dreht inzwischen ein großes Rad. Im zentralindischen Bhopal will sie jetzt ein Berufsbildungszentrum für 1000 indische Azubis bauen. Die Pläne wurden in Osnabrück vorgestellt. Gründer, Herz und Motor der IHD ist der in Rulle beheimatete Ingenieur Jürgen Fluhr. Vor neun Jahren reiste er erstmals privat nach Indien. Er sah grenzenloses Elend und hatte sein persönliches Schockerlebnis, als ihm und seiner Frau von einem Slumbewohner ein Kind zum Kauf angeboten wurde. Er musste erkennen, dass das rasante Wachstum der indischen Volkswirtschaft der Masse der armen Bevölkerung nicht zugute kommt. Korrupte Verwaltungen und das herrschende Kastensystem, das soziale Durchlässigkeit verhindert, sieht der Unternehmensberater und Schweißfachingenieur als Ursachen. Er lernte in Bhopal Father Franklin vom katholischen Pilar-Orden kennen, der sich um ansonsten chancenlose Waisen und Kinder von Leprakranken aus der Kaste der „Unberührbaren“ kümmert. Mit Kindergärten, Schulen, Wohnheimen und Krankenstationen ermöglicht er jedes Jahr 300 Kindern rein spendenfinanziert einen Weg aus Armut und Not in eine Schul- und Berufsausbildung. Fluhr entschloss sich, die IHD zu gründen und mittels vielfältiger Spendenaktionen von Rulle aus die Arbeit der Pilar Fathers zu unterstützen.



Architekturstudenten und ihr Projekt in Bhopal/Indien: (V. l.) Anne-Kathrin Müller, Hannah Idstein und Bernardo Villagra präsentieren das Modell eines Berufsbildungszentrums.

Foto: Elvira Parton.

„Wenn wir das Berufsbildungszentrum Bhopal hinbekommen, schließt sich der Kreis, dann wird die Sache rund“, sagte Fluhr bei der Vorstellung der Pläne in den Räumen der Schindhelm Rechtsanwaltsgesellschaft in Osnabrück. Die Abgänger aus den allgemeinbildenden Schulen des Pilar-Ordens würden dann fit gemacht für Berufe, die ihnen ein Auskommen bieten – und nicht wieder „in den Teufelskreis aus Hunger, Ausbeutung und Armut“ zurückfallen. Fluhr begeisterte drei Absolventen des Architektur-Studiengangs der Bauhaus-Universität Weimar für das Projekt. Anne-Kathrin Müller, Hannah Idstein und Bernardo Villagra reisten im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit nach Bhopal, lernten indische Baukultur und Baustoffe kennen, trafen sich mit lokalen Architekten und ließen sich von guten Architekturbeispielen inspirieren. Aus Weimar brachten sie ihre Grundkenntnisse einer ökologisch nachhaltigen Bauweise mit, die hervorragend mit dem regionaltypischen Baustoff Stampflehm zusammengehe. Sie planten das Berufsbildungszentrum Bhopal (BBZB) „Campus Vyaapaar“ in Modulbauweise aus „atmenden“

Lehmwänden, die parallel zur Hauptwindrichtung perforiert sind. Die durchstreichende Luftbewegung, Arkaden und schattige Innenhöfe erlauben es, so ihre Planung, auf energiefressende Lüftung und Kühlung zu verzichten. Für die Baukosten von 1,2 Millionen sucht der IHD-Vorstand, dem neben Fluhr auch Sabine Müller (stellvertretende Schulleiterin der Domschule und Mutter einer der Architekturstudentinnen) und Matthias Kirsch (Schindhelm Wirtschaftskanzlei) angehören, nun Partner und Unterstützer. Die größten Hoffnungen ruhen dabei auf dem Förderantrag, der beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gestellt ist. „Die Ampel dort steht auf hellgrün“, meinte Fluhr voller Optimismus. Die geforderten 25 Prozent an Eigenleistungen werden durch angelegerte Arbeitskräfte aus dem Betreuungskreis des Pilar-Ordens beispielsweise mit der Produktion von Lehm-Bauteilen erfüllt. Mit im Boot ist ebenfalls der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), dessen Außenwirtschaftsbeauftragter Rainer Ptok aus Berlin gekommen war, um einen Kooperationsvertrag mit der IHD zu unterzeichnen. Nähere Informationen: <http://www.indienhilfe-deutschland.de> oder Telefon 05407/8032791.

J.D.